



POSTANSCHRIFT Bundesministerium für Bildung und Forschung, 11055 Berlin

Herrn
Hubertus Zdebel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Michael Meister MdB

Parlamentarischer Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 57-5700

ZENTRALE +49 (0)30 18 57-0

FAX +49 (0)30 18 57-5570

E-MAIL Michael.Meister@bmbf.bund.de

HOME PAGE www.bmbf.de

DATUM Berlin, 7. September 2021

BETREFF **Schriftliche Frage des Abgeordneten Hubertus Zdebel der Fraktion DIE LINKE**

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre Frage, Arbeitsnummer 8/453 (Eingang Bundeskanzleramt: 31.08.2021), beantworte ich wie folgt:

Frage:

Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung vor dem Hintergrund der angestrebten Reduzierung der Uran-235-Anreicherung für den Forschungsreaktor FRM II in München-Garching angesichts des – nach meinen Informationen – Einsatzes bereits qualifizierter Uransilizit- Brennstoffe mit deutlich verringerter Anreicherung des spaltbaren Uran-235, z.B. im Hochfluss-Reaktor HFR in Belgien (<https://conferences.iaea.org/event/181/contributions/15371/>) oder auch in dem in den USA betriebenen HFIR (<https://info.ornl.gov/sites/publications/Files/Pub148230.pdf>), davon, dass der Einsatz eines vergleichbaren Uran-Brennstoffs unterhalb einer Anreicherung von 50 Prozent zur Umstellung des FRM II möglich ist - insbesondere auch unter Beachtung der von Dr. Anton Röhrmoser bereits 2018 erfolgten positiven Bewertung (Anton Röhrmoser, Abstract, RERTR-Konferenz 2018, https://www.rertr.anl.gov/RERTR39/pdfs/S3-P4_Rohrmoser.pdf), und welche Probleme verzögern bzw. verhindern nach Kenntnis der Bundesregierung bislang, dass derartige Uran-Brennstoffe in Verbindung mit möglicherweise geringfügigen weiteren Veränderungen der Geometrie und Leistung im FRM II zum Einsatz

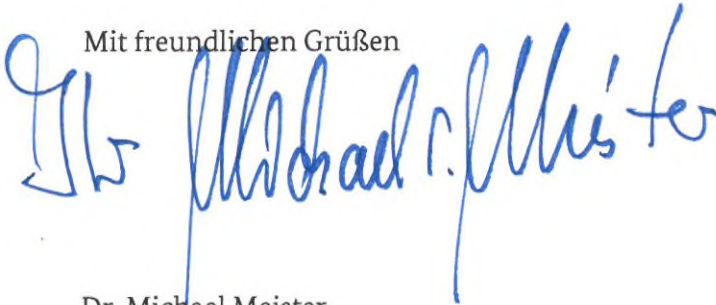
kommen (bitte aufgrund der Bedeutung der Sachproblematik und der technischen Komplexität um eine ausführliche und umfassende Sachverhaltsdarstellung)?

Antwort:

Derzeit existiert kein qualifizierter hochdichter niedrig-angereicherter Uranbrennstoff (LEU) für die umzurüstenden Hochleistungs-Forschungsreaktoren in den USA und Europa.

Entgegen der in der Anfrage geäußerten Annahme wurden weder der BR2 in Belgien noch der HFIR in den USA auf LEU-Brennstoff umgestellt. Beide Reaktoren werden aktuell mit hochangereicherten Uranbrennstoff (HEU) betrieben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Meister